



Der Text entspricht dem „capito“-Qualitäts-Standard für Leicht Lesen

LENTOS

Text zur Ausstellung:

Die Sammlung

**Klassiker, Entdeckungen
und neue Positionen**

Einfach verständlich erklärt

Herausgeber und Verleger:

LENTOS Kunstmuseum Linz

Ernst-Koref-Promenade 1

4020 Linz

Telefon: 0732 / 70 70 - 36 00

E-Mail: info@lentos.at

Internet: www.lentos.at

Internet: www.facebook.com/lentoslinz

Das Kopierrecht für den Text hat das LENTOS.

Die Texte sind vom LENTOS
und von capito Oberösterreich.



Einleitung

Das Wichtigste in einem Museum ist seine Sammlung an Kunstwerken.

Das LENTOS zeigt seine Sammlung in einer Ausstellung.

Wenn ein Kunstwerk gerade nicht gebraucht wird,

dann kommt es in ein Depot.

Depot spricht man so: Depo.

Das ist ein spezieller Raum für die Lagerung von den Kunstwerken.

Für die Auswahl der Kunstwerke sind Kuratoren zuständig.

Die Kunstwerke sind in 10 Räumen ausgestellt.

Sie sind nach ihrer Entstehungs-Zeit geordnet.

Die ältesten Bilder sind im 1. Raum.

Die Kunstwerke im 10. Raum sind erst vor kurzer Zeit entstanden.

In der Ausstellung gibt es diese Themen:

- Geschichte der Sammlung
- Kunstwerke aus verschiedenen Kunstrichtungen
- Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern
- Kunstwerke für „Zu schade für die Lade“

Die Zeichnungen oder Grafiken werden fast nie ausgestellt.

„Zu schade für die Lade“ zeigt diese Kunstwerke.

Malerei des 19. Jahrhunderts

Im Raum 1 hängt ein Bild,
das der Künstler **Lovis Corinth** gemalt hat.
Auf dem Bild sieht man
den Gründer von der LENTOS-Sammlung.

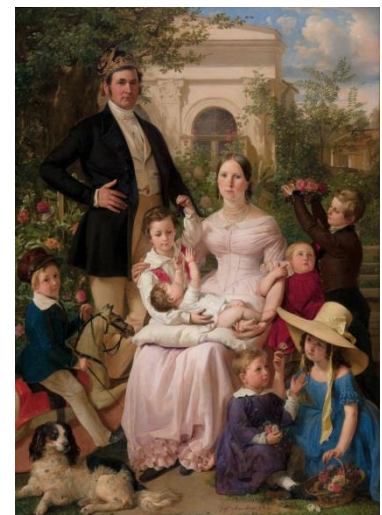


Der Gründer von der Sammlung ist Wolfgang Gurlitt.
Wolfgang Gurlitt war der 1. Direktor
der Neuen Galerie in der Stadt Linz.
Die Neue Galerie war die Vorgängerin
vom heutigen LENTOS.

Wolfgang Gurlitt wurde 1888 in Berlin geboren.
Er hat Kunstwerke gekauft und verkauft.
Er hat eine private Kunstsammlung gehabt.
Im Jahr 1946 hat Wolfgang Gurlitt seine private Kunstsammlung
der Stadt Linz ausgeliehen.
Im Jahr 1953 hat die Stadt Linz 84 Bilder und 33 Grafiken von ihm gekauft.
Diese Kunstsammlung ist für das LENTOS sehr wertvoll.

Es gibt aber auch eine problematische Seite.
Manche Leute sagen:
Wolfgang Gurlitt ist ein Freund von der Kunst gewesen.
Er hat die Kunstwerke von jüdischen Sammlern gekauft,
weil sie das Geld gebraucht haben.
Andere Leute sagen:
Er hat die Not von jüdischen Sammlern ausgenutzt.

Das größte Bild im Raum ist von
Johann Baptist Reiter aus Linz.
Der Künstler hat
die Familie eines Baumeisters aus Wien gemalt.
Damals hat es viele Familien mit vielen Kindern
gegeben.
Das Bild zeigt die Familie in einem schönen Garten.



WIEN UM 1900

In diesem Raum sehen Sie Kunstwerke aus den Jahren um 1900.
Die Kunstrichtung dieser Zeit heißt Jugendstil.

Das war im Jugendstil beliebt:

- einfache Formen
- schöne Linien
- Formen von Pflanzen

Die Künstler haben nicht nur Bilder gemalt.
Sie haben auch Wohnungen oder Kleider gestaltet.
Hier im Raum sehen Sie einen Brunnen aus dem Jugendstil.

Sie sehen hier auch ein Bild von **Gustav Klimt**.

Es zeigt das Gesicht einer unbekannten Frau
aus der Wiener Gesellschaft.

Beim genauen Hinschauen können Sie sehen,
dass nur das Gesicht in Farbe ist.

Gustav Klimt hat dieses Bild
kurz vor seinem Tod gemalt.
Es ist nicht fertig geworden.



EXPRESSIONISMUS

Den Künstlern und Künstlerinnen aus dem **Expressionismus** ist es um die Darstellung von Gefühlen gegangen.

Darum haben ihre Bilder diese Merkmale:

- Die Wirklichkeit ist nicht exakt abgebildet.
- Formen und Farben sind ungenau und verzerrt.
- Es gibt starke Gegensätze.
- Der Ausdruck ist übertrieben.

Die deutschen Städte Dresden, Berlin und München waren die künstlerischen Mittelpunkte vom Expressionismus.

In Dresden hat es die Künstlergruppe **Die Brücke** gegeben.

In der Ausstellung gibt es Kunstwerke von Mitgliedern aus dieser Gruppe: **Karl Schmidt-Rottluff, Otto Mueller** und **Max Pechstein**.

Es hat auch noch andere Mitglieder gegeben.

Zum Beispiel: Erich Heckel und Ernst Ludwig Kirchner.

In Berlin hat es eine eigene Kunst-Zeitung gegeben.

Der Name von der Zeitung war **Der Sturm**.

Herwarth Walden hat diese Zeitung im Jahr 1910 gegründet.

Zu dem künstlerischen Umfeld von Herwarth Walden hat auch **Oskar Kokoschka** gehört.

Kokoschka hat sich in einem Bild selbst gemalt.

Er ist im Kreis von Freunden zu sehen.

Er hat das Bild in einem Sanatorium in Dresden gemalt.

Er hat er sich dort von einer Kriegsverletzung erholt.

Ein Sanatorium ist eine Kuranstalt.

Das Bild hat den Titel **Die Freunde**.



Ein Bild von **Egon Schiele** hat den Titel:

Doppelbildnis Heinrich und Otto Benesch.

Heinrich Benesch war ein Freund von Egon Schiele.

Otto Benesch war der Sohn von Heinrich Benesch.

Auf dem Bild weist der Vater seinen Sohn zurück.

Das erkennt man

an einer starken Geste mit der Hand.

Die Gesichtsfarbe von dem Vater ist rot.



Auf der Wand gegenüber von diesem Bild sehen Sie Kunstwerke.

Sie gehören zu einer besonderen Kunstrichtung.

Die Kunstrichtung heißt **Kubismus**.

Im Kubismus wurden geometrische Formen verwendet wie Rechtecke, Quadrate oder Kreise.

Auf dieser Wand befinden sich viele abstrakte Bilder.

NEUE SACHLICHKEIT

Die Künstler und Künstlerinnen aus der **Neuen Sachlichkeit**

stellen die Wirklichkeit so genau wie möglich dar.

Das sind österreichische Künstler

aus der Neuen Sachlichkeit:

Albin Egger-Lienz, Sergius Pauser,

Franz Sedlacek.

Hier sehen Sie ein Bild von Albin Egger-Lienz.

Der Titel von dem Bild ist **Ila**.

Es zeigt die Tochter von dem Künstler.

Sie hat für das Porträt lange still sitzen müssen.



Auf der Seite gibt es ein Kabinett.
Das ist eine kleine Kammer mit alten Fotografien.
In der Kammer gibt es wenig Licht.
So kann man die alten Fotografien vor Licht schützen.

In dem Raum gibt es eine Fotografie von
Herbert Bayer.

Darauf ist der Künstler selbst zu sehen.

Das Bild ist eine Fotomontage.
Man spricht das so: Fotomontasche.

Teile von einem Foto sind
zu einem neuen Bild zusammengefügt.
Deshalb sieht man auf dem Bild etwas,
das in Wirklichkeit gar nicht so aussehen kann.



NATIONAL-SOZIALISMUS

In diesem Raum sieht man Bilder aus der Zeit des National-Sozialismus.

Zu dieser Zeit hat es den 2. Weltkrieg gegeben.

In Österreich und Deutschland war es die Zeit der Diktatur von Adolf Hitler.

Franz Glaubacker war ein Maler in der Zeit des National-Sozialismus.

Auf seinem Bild sieht man das Hakenkreuz.

Das Hakenkreuz war das Symbol der national-sozialistischen Propaganda.

In dieser Zeit sind schreckliche Verbrechen geschehen.

Darum ist dieses Symbol heute verboten.



Auf dem Bild von Franz Glaubacker sieht man

Menschen mit warmen Wintersachen und Schi.

Sie geben diese Dinge bei einer Sammlung des Winterhilfswerks ab.

Fritz Fröhlich und **Rudolf Schüller**

waren auch Maler in der Zeit des National-Sozialismus.

Auf ihren Gemälden sieht man Familien mit Vater, Mutter und Kindern.

Das Bild von Rudolf Schüller wurde 1943 mit dem Gau-Kulturpreis ausgezeichnet.

Der Gau-Leiter der NSDAP hat diesen Preis überreicht.

Die Bilder passen zu den Vorstellungen der

National-Sozialisten

über Familie und die Rolle von Frauen.

Darum waren solche Bilder bei den

National-Sozialisten gerne gesehen.



In diesem Raum sehen Sie auch Bilder von Künstlern,

die den National-Sozialisten nicht gefallen haben.

Viele Künstler sind daher in andere Länder geflüchtet oder haben heimlich weitergemalt.

NACHKRIEGSJAHRE

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde eine neue Richtung in der Kunst modern.

Viele Künstler haben damals Bilder sehr schnell oder bunt gemalt.

Ihre Bilder sind abstrakt,

das heißt, man kann keine bestimmten Formen erkennen.

Ein bekannter Künstler aus dieser Zeit ist **Karel Appel**.

Karel Appel hat zu einer Künstlergruppe mit dem Namen CoBrA gehört.

Die Künstler dieser Gruppe waren aus den Städten

Copenhagen, **B**rüssel und **A**msterdam.

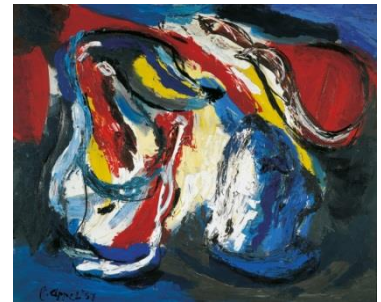
Die Anfangs-Buchstaben dieser Städtenamen ergeben den Namen CoBrA.

Das Bild heißt **Prozession zweier Köpfe unter der Sonne**.

Es ist besonders groß und bunt.

Die Farben hat der Künstler sehr dick aufgetragen.

Karel Appel hat sich vor dem Malen nicht überlegt,
was das Bild darstellen soll.



Finden Sie für sich selbst heraus, was es bedeutet.

POP ART

Die Pop Art ist eine Kunstrichtung.

Sie ist in England und in den USA entstanden.

In der Pop Art kommen Dinge aus dem täglichen Leben vor.

Zum Beispiel Dinge aus der Werbung oder aus der Konsumwelt.

Ein wichtiger Künstler aus der Pop Art war **Andy Warhol**.

Man spricht ihn so aus: Ändi Woarhol.

Seine Motive sind aus der Werbung oder aus Zeitschriften.

Andy Warhol hat gedruckte Bilder von der Schauspielerin Marilyn Monroe gemacht. Den Namen spricht man so: Märilin Monrou. Dazu hat er ein Foto aus dem Film **Niagara** verwendet. Andy Warhol hat das Foto verändert. Er hat bunte Farben verwendet. Das Gesicht von Marilyn Monroe schaut in dem Bild wie eine Maske aus.



An einer Wand sieht man Fotos von einem Mann. Sein Körper ist weiß bemalt. In der Mitte des Körpers ist ein schwarzer Strich. Der Mann auf diesen Fotos ist der Künstler **Günter Brus**. Vor mehr als 50 Jahren ist er so als ein lebendes Bild durch Wien spaziert. Brus gehört zur Gruppe der Wiener Aktionisten.



ZU SCHADE FÜR DIE LADE

An der Wand ist eine graue Fläche. Das ist die Präsentation „Zu schade für die Lade“. Hier werden immer wieder Grafiken aus dem Depot gezeigt. Zu viel Licht ist nicht gut für Grafiken. Deshalb werden sie im Depot meistens in Schubladen aufbewahrt.

In dem Raum gibt es ein Bild von **Markus Prachensky**. Darauf gibt es keine Dinge, Menschen oder Tiere. Der Künstler hat nur eine Farbe verwendet. Es ist die Farbe Rot. Man kann sich überlegen, was das Besondere an Rot ist.



Manche Menschen denken dabei an Liebe oder Wärme oder Blut. Man kann beim Hinsehen darauf achten, was man fühlt.

PERFORMANCE, FOTOREALISMUS

In dem Raum gibt es zwei Vitrinen.

Darin sind Fotos und Dokumente von **VALIE EXPORT**.

Die Künstlerin kommt aus Linz.

Für sie wurde das VALIE EXPORT Center
in der Tabakfabrik eingerichtet.

Sie ist eine Feministin.

Für VALIE EXPORT ist die Kunst von Frauen
besonders wichtig.

Für sie ist es wichtig,
dass man ihren Namen in Großbuchstaben schreibt,
weil Frauen sich nicht klein machen sollen.

Auf einigen Fotos sieht man VALIE EXPORT selbst.

Für die Fotos hat sie sich bei Stiegen oder Gehsteigen hingelegt.

Es gibt hier auch Filme mit Performances von VALIE EXPORT.

Ein anderes Bild ist von **Franz Gertsch**.

Der Titel ist

Saintes Maries de la Mer III.

Das spricht man so: Sant Marie dö la Mär.

Franz Gertsch kommt aus der Schweiz.

Auf den ersten Blick sieht es aus wie ein Foto.

Franz Gertsch hat zuerst ein DIA auf eine Leinwand projiziert.

Dann hat er es gemalt.

Diese Art des Malens nennt man **Fotorealismus**.



JUNGE REBELLEN UND NEUE WILDE

Viele Kunstwerke im Raum sind aus den Jahren zwischen 1980 und 1990.

Gunter Damisch ist am 30. April 2016 gestorben.
Zu seinen Ehren ist hier ein großes Bild ausgestellt.

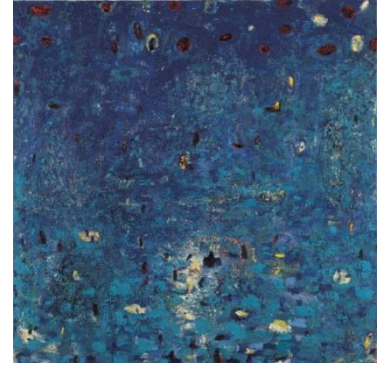
Es heißt **Blaufeld**.

Der Künstler hat dafür fast nur die Farbe Blau verwendet.

Beim genauen Hinschauen entdeckt man aber auch viele kleine Stellen mit anderen Farben.

Zum Beispiel Schwarz, Gelb oder Rot.

Man kann dabei an einen Nachthimmel oder an das Universum denken.



Es gibt eine Skulptur von dem Bildhauer **Tony Cragg**.

Den Namen spricht man so aus: Toni Krägg.

Die Skulptur ist aus Metall.

Der Titel ist **New Curly**.

Das spricht man so aus: Niu Cörli.

Das ist Englisch und bedeutet Neues Gekräusel.



Sie ist die wertvollste Skulptur
in der LENTOS Sammlung.

KUNST DER GEGENWART, ANKÄUFE UND STIFTUNGEN

Die Kunstwerke in diesem Raum sind erst kurze Zeit im LENTOS.

Es sind Bilder, Skulpturen und Filme.

Die Kunstwerke haben mit dem Körper zu tun.

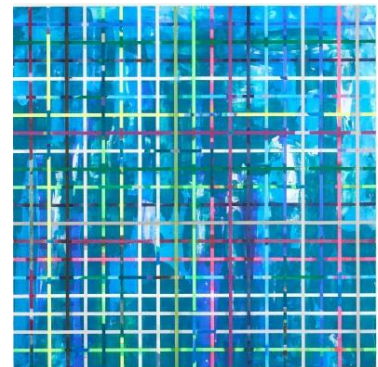
Manche haben auch mit Dingen zu tun,
die der Körper berühren oder spüren kann.

Auf einem Bild von **Maria Lassnig**
sieht man eine schwangere Frau.

In der Mitte des Raumes ist eine Skulptur.
Die Künstlerin **Toni Schmale** hat sie gemacht.
Sie hat dafür Beton und Eisen verwendet.

An der Wand hängt auch ein Bild
von **Heimo Zobernig**.

Es ist sehr bunt,
mit leuchtenden Farben gemalt.
Die Form erinnert an ein Gitter.
Der Künstler hat dafür Klebebänder verwendet.



Wörterbuch

Depot

Ein Depot ist ein Aufbewahrungsort für größere Mengen von Gegenständen.

Man spricht: Depo

Diktatur

Eine Diktatur ist eine Regierungsform.

In einer Diktatur bestimmt nur eine einzelne Person oder eine Partei die Regeln und Gesetze.

Feministin

Eine Feministin kämpft für die Rechte von Frauen.

Gau, Gau-Leiter

In der Zeit des National-Sozialismus war ein Gau ein Gebiet oder eine Region.

Die NSDAP hat die Gaue verwaltet.

An oberster Stelle von einem Gau war der Gau-Leiter.

Gau-Kulturpreis

Der Gau-Kulturpreis war eine sehr hohe Auszeichnung für Künstlerinnen und Künstler eines Gaus.

Der Gau-Kulturpreis war ein Teil der Propaganda der NSDAP.

Geometrie, geometrisch

Geometrie ist ein Teilgebiet in der Mathematik.

Sie befasst sich mit Formen und Figuren.

Zum Beispiel:

Kreis, Dreieck, Viereck, Kugel

Grafik, Grafik-Sammlung

Eine Grafik ist ein Kunstwerk auf Papier.

Es kann gezeichnet oder gedruckt sein.

Kurator, Kuratorin

Ein Kurator oder eine Kuratorin ist eine Person.

Diese Person kümmert sich um eine Sammlung oder Ausstellung.

Das heißt,

diese Person sucht Kunstwerke aus

und stellt sie für eine Ausstellung zusammen.

National-Sozialismus

Der National-Sozialismus war eine Herrschaftsform.

Diese Herrschaftsform war eine grausame und brutale Diktatur.

Die NSDAP war die einzige Partei in der Regierung.

Adolf Hitler war der Führer der NSDAP.

In Deutschland hat der National-Sozialismus von 1933 bis 1945 gedauert.

Im Jahr 1938 war der Anschluss von Österreich an Deutschland.

Das heißt, Österreich wurde ein Teil von Deutschland.

In Österreich hat der National-Sozialismus von 1938 bis 1945 gedauert.

National-Sozialisten

Die National-Sozialisten waren die Anhänger des National-Sozialismus.

Eine Kurzform für National-Sozialisten ist Nazi.

Die National-Sozialisten waren grausame Verbrecher.

Sie haben viele Millionen Menschen gequält und ermordet.

NSDAP

Die NSDAP war die politische Partei der National-Sozialisten.

NSDAP ist die Abkürzung für **N**ational-**S**ozialistische **D**eutsche **A**rbeiterpartei.

Performance

Das ist Englisch und bedeutet: Aktion oder Aufführung

Man spricht: per for mäns

Propaganda

Propaganda ist die Verbreitung von Meinungen und Ideen,
damit andere Personen genauso denken und handeln.

Diese Ideen und Meinungen sind oft falsch.

Die NSDAP hat eine eigene Behörde für Propaganda gehabt.

Die NSDAP ist mit viel Propaganda an die Macht gekommen.

Skulptur

Eine Skulptur ist eine Figur aus der Bildhauerei.

Wiener Aktionisten

Die Wiener Aktionisten waren Mitglieder einer Gruppe von Wiener Künstlern.

Sie haben in den Jahren von 1962 bis 1970 Kunst gemacht.

Die Wiener Aktionisten haben mit ihren Kunstwerken protestiert.

Ihr Protest richtete sich gegen die Zustände in der Gesellschaft,
gegen die Macht und den Einfluss von Staat und Kirche.

Winterhilfswerk

Das Winterhilfswerk war eine Spenden-Sammlung der National-Sozialisten.

Die Spenden sollten hilfsbedürftige Menschen unterstützen.

Juden, behinderte Menschen und Menschen mit einer anderen Denkweise
haben aber keine Hilfe bekommen.

Das Winterhilfswerk ist von den National-Sozialisten für eigene politische
Zwecke benutzt worden.

Verschiedene Organisationen der National-Sozialisten haben auch Geld aus
den Spenden erhalten.

Hinweis zum Gütesiegel

Dieses Zeichen ist ein Gütesiegel.

Texte mit diesem Gütesiegel
sind leicht verständlich.

Leicht Lesen gibt es in 3 Stufen:

B1: leicht verständlich

A2: noch leichter verständlich

A1: am leichtesten verständlich

